

MIT DEM FAHRRAD AUF DER ÜBERHOLSPUR

Lernortkooperation am OSZ Kraftfahrzeugtechnik



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN





VORWORT DER SCHULLEITUNG

Das Oberstufenzentrum Kraftfahrzeugtechnik als modernes Kompetenzzentrum ist zwar vom Beruf der Kraftfahrzeugmechatroniker*innen geprägt, bietet jedoch auch Ausbildung in anderen Berufen. Besonders zu nennen ist hier der Beruf der Fahrradmonteur*innen, den wir sowohl dual als auch in Vollzeit in der Berufsfachschule anbieten. Die Fahrradbranche lebt überwiegend von vielen kleinen Betrieben, die nur zum Teil eine Ausbildungsberechtigung und oft geringe Finanzkraft besitzen, obgleich der Markt wächst.

Die Auszubildenden sind hoch motiviert, aber mitunter nicht sehr theorieaffin. Das Saisongeschäft lässt über längere Zeiträume nur wenig Raum für Kommunikation und Kooperation mit der Schule zu.

Von einer Lernortkooperation haben wir uns eine bessere Abstimmung über Lerninhalte und Lernfortschritte der Azubis mit den Betrieben für einen verbesserten Kompetenzzuwachs der Azubis erhofft.

Bislang konnten wir zumindest das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsstätte schärfen. Dazu wurden neben einer Informationsveranstaltung mit Möglichkeiten zum Netzwerken Zeit für Gespräche geschaffen und immerhin Betriebsbesuche durchgeführt.

Ronald Rahmig
Schulleiter

AUSGANGSLAGE BEI PROJEKTSTART

Ausbildungsberufe

Fahrradmonteur/innen

Kooperationen

OSZ Kfz-Technik, Ausbildungsbetriebe, Zweiradmechanikerinnung Berlin



Der zweijährige Ausbildungsberuf der Fahrradmonteurin bzw. des Fahrradmonteurs kann sowohl dual als auch in Vollzeit in der Berufsfachschule gelernt werden. Dabei sind die ausbildenden Betriebe zumeist kleine und Kleinstbetriebe, deren Unternehmensprozesse saisonal bedingt sind. Denn Sommerzeit ist Fahrradzeit. Das bedeutet eine starke Einbindung der Auszubildenden in die betrieblichen Prozesse über die Sommermonate.

Folglich sieht sich die Schule mit sehr heterogenen Ausbildungsbedingungen, Erwartungen und Wünschen an Kooperationsbeziehungen konfrontiert. Als zentrales Kooperationsanliegen der Betriebe gegenüber der Schule wurde die individuelle, fachliche und soziale Förderung einzelner Auszubildender identifiziert.

Das Leistungsniveau der Auszubildenden variiert stark und der individuelle Förderbedarf ist zum Teil sehr hoch. Gleichzeitig lernen leistungsstarke und -schwache Auszubildende im gleichen Klassenverband, was die Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen stellt. Zu Projektbeginn bestand eine sporadische Kooperation zumeist nur in telefonischen Kontakten bei aufgetretenen Problemen mit der oder dem Auszubildenden. Ein Austausch über beispielsweise fachliche Inhalte erfolgte hingegen nicht.

ANSATZ

Vor dem Hintergrund einer hohen Heterogenität an Bedingungen und Erwartungen wurde für die Entwicklung von Maßnahmen zur gelingenden Lernortkooperation die Einrichtung einer Modellklasse gewählt. So sollte mit einer überschaubaren Anzahl kooperierender Betriebe der verbindliche und kontinuierliche Austausch zwischen den Lernorten Betrieb und Berufsschule sowie der Zweiradmechaniker-Innung erprobt werden.

ZIELE

Zur Verbesserung der Lernortkooperation im Fahrradbereich lag der Fokus des Projektes auf der Entwicklung einer vertrauensvollen und gleichberechtigten Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Personen: zuallererst der Schüler*innen bzw. Auszubildenden, der verantwortlichen Lehrkräfte, der Zweiradmechaniker-Innung und vor allem der ausbildenden Betriebe, um die Abschluss- und Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler positiv zu beeinflussen.

Wichtig dabei war eine hohe Transparenz durch kontinuierlichen und verbindlichen Austausch über Unterrichts- und Ausbildungsinhalte.

Insbesondere der Austausch von praktischem und theoretischem Wissen sowie die Verabredung gemeinsamer Ziele in der Ausbildung bei Schülern und Schülerinnen mit besonderen Herausforderungen spielten eine wesentliche Rolle. Das Ziel dabei sollte es sein, die individuell bedeutsamen Gelingensbedingungen für das Bestehen der Ausbildung zu erfassen, um allen Schüler*innen einen erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen.

ERGEBNISSE UND INSTRUMENTE

BETRIEBSBESUCHE DURCH LEHRKRÄFTE

Die Lehrkräfte der Modellklasse besuchten vor Ausbildungsbeginn die ausgewählten Betriebe und erläuterten das Vorhaben der Lernortkooperation: als Ziele wurden der Austausch in **regelmäßigen Ausbildertreffen** und **gemeinsamen Zeugnisausgaben** formuliert, sowie das Angebot unterbreitet, notwendige **fachliche Zusatzqualifikationen** für die Auszubildenden schulseitig anzubieten. Das solle auszubildende Betriebe entlasten und unterstützen. Darüber hinaus wurde in den **Betriebsbesuchen** über Möglichkeiten der **individuellen Förderung** der Auszubildenden informiert. Der Aufbau eines persönlichen Kontaktes durch die Betriebsbesuche war der erste Schritt für die angestrebte vertrauensvolle Zusammenarbeit.

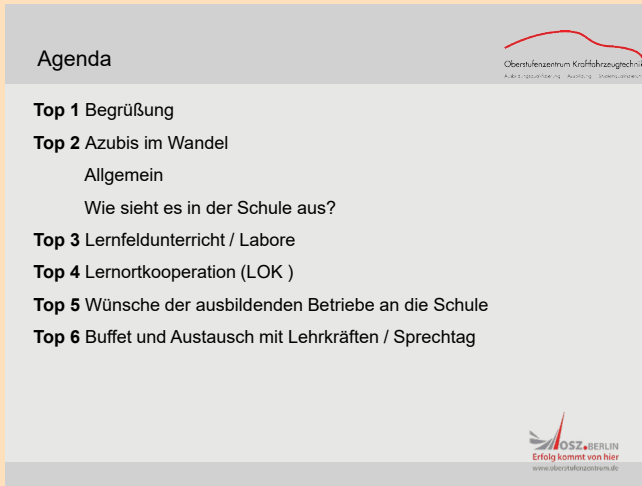
Im Verlauf des Projektes erwiesen sich Treffen zur Abstimmung über betriebliche und schulische Inhalte vor allem aus zeitlichen Gründen, bedingt durch die Öffnungszeiten der Fahrradläden, als herausfordernd. Stattdessen fand die weitere Kommunikation überwiegend telefonisch bzw. via E-Mail statt. Erschwerend wirkten sich die Umstände der CoVid-Pan-

demie aus: In Berlin blieben Fahrradläden über den gesamten Zeitraum und auch während der pandemiebedingten Schließungen geöffnet.

Viele Betriebe fokussierten sich zum Großteil auf ihre unternehmerischen Ziele. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Betrieben beschränkte sich vor allem auf organisatorische Fragen und kreiste hauptsächlich um den Austausch über Fehlzeiten der Auszubildenden sowie die Art des Unterrichts. Dieser fand je nach politischem Beschluss als Online- oder Wechselunterricht statt. Der Kontakt zu den Betrieben erfolgte in dieser Zeit via E-Mail oder Telefon.

AUSBILDERTREFFEN UND GEMEINSAME ZEUGNISVERGABEN

Die Entwicklung **lernortübergreifender Veranstaltungen** zum Austausch von allgemeinen Informationen, zum individuellen Lernstand einzelner Auszubildender, aber auch zur Vernetzung bildet neben den Betriebsbesuchen durch Lehrkräfte den Kern der Maßnahmen. Vor Beginn der Pandemie wurde ein eigens für die auszubildenden Betriebe der Fahrradmonteu-



Agenda des Ausbildertreffens

rinnen und Fahrradmonteure sowie für die Zweiradmechaniker-Innung ausgerichtetes Ausbildertreffen organisiert.

Neben **allgemeinen Informationen** zum Unterricht wurden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Auszubildenden thematisiert und die **Erwartungen an eine gelungene Lernortkooperation** seitens der Betriebe und der Innung erfragt. Dabei zeigte sich, dass Fragen und Möglichkeiten der individuellen fachlichen, aber auch sozialen Förderung besondere Anliegen der Betriebe sind.

Abgerundet wurde das Ausbildertreffen durch ein anschließendes Buffet und die Möglichkeit, sich im Rahmen einer **individuellen Sprechzeit** über einzelne Auszubildende zu informieren und auszutauschen.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der erwähnten Rahmenbedingungen der ausbildenden Betriebe während der Pandemie konnten einerseits bisher weder ein weiteres Ausbildertreffen noch die avisierte gemeinsame Zeugnisausgabe durchgeführt werden. Diese hätten den Austausch und die gemeinsame Kommu-

nikation vermutlich gestärkt. Andererseits hat die Entwicklung der **digital gestützten Kommunikation** und die Nutzung der Lernplattform Lernraum Berlin durch die pandemiebedingten Schulschließungen einen enormen Schub erfahren.

So erhielten auch die Unternehmen die Chance, Unterrichtsmaterial nach Absprache einzusehen und ihre Auszubildenden bei der Bearbeitung von schulischen Aufgaben zu unterstützen. Hier gab es seitens der Betriebe **konstruktive Hinweise** sowohl zur Umsetzbarkeit als auch zur Leistbarkeit für die Schüler*innen.

ZUSATZANGEBOT BOHRMASCHINENSCHHEIN

Vor allem den kleineren Betrieben fehlt die Möglichkeit den für den erfolgreichen Ausbildungsabschluss notwendigen Bohrmaschinenkurs anzubieten. Um diese Betriebe zu entlasten und den Auszubildenden die notwendige Qualifikation zu ermöglichen, bietet die Schule diese an. Die Schüler*innen erhalten nach einer Unterweisung und Prüfung den entsprechenden **Bohrmaschinenschein**. So bildet die Schule Bedarfe ab, die nicht alle Betriebe betriebsbedingt bedienen können.

Das Zusatzangebot Bohrmaschinenschein, aber auch der erste Ausbildungstag trafen auf viel Zustimmung und wurden darüber hinaus für einen Austausch über die Schüler*innen und deren Bedürfnisse genutzt.



Oberstufenzentrum Kraftfahrzeugtechnik
Ausbildungsqualifizierung · Ausbildung · Studienqualifizierung

Bohrmaschinenschein

hat erfolgreich an der Prüfung
zum Betätigen einer Bohrmaschine
teilgenommen.

Er/sie hat sein/ihr Wissen über die Unfallgefahren in einer theoretischen Prüfung dargelegt.
In einer praktischen Prüfung hat er/sie den ordnungsgemäßen Umgang mit der Bohrmaschine gezeigt.

Berlin, den _____
Abteilungsleitung _____

Zusatzangebot
Bohrmaschinenschein

TRANSFER

Wünschenswert ist die Weiterentwicklung der Lernortkooperation auch im **digitalen Raum**, wie zum Beispiel über eine Cloud zur Ablage und kollaborativen Bearbeitung von Dokumenten sowie zur Vereinbarung von Terminen, die mit dem E-Mail-Konto des jeweiligen Nutzers bzw. der Nutzerin verknüpft ist.

Neben der kontinuierlichen Durchführung der Ausbilder-treffen soll zudem die **gemeinsame Zeugnisausgabe** im Blick behalten und eine gemeinsame Freisprechung nach der praktischen Prüfung ermöglicht werden, wie das am Ende der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker bzw. zur Kraftfahrzeugmechatronikerin bereits eine lange Tradition hat.

Abschlussrelevante Qualifizierungen, wie der Bohrschinschein, die betriebsseitig schwer zu ermöglichen sind, sollen auch zukünftig von Schule angeboten werden können.

Gleichzeitig besteht die größte **Herausforderung in der verbindlichen Zusammenarbeit** mit der Vielzahl ausbildender Betriebe und in der durch heterogene Vorerfahrungen charakterisierten Schülerschaft mit zum Teil großem individuellen Unterstützungsbedarf.

PROZESSBEGLEITUNG

Die Prozessbegleitung im Projekt wurde durch die k.o.s GmbH realisiert. Der gesamte Prozess war als beteiligungsorientiertes Verfahren angelegt, um die Beteiligten der Berufsschule und die betrieblichen Partner*innen aktiv einzubeziehen.

Die Schwerpunkte der Prozessbegleitung mit den Berufsschulen lagen zum einen in der Beratung und Unterstützung zum jeweiligen Einzelvorhaben und zum anderen in der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung von Fachworkshops auf der Verbundebene mit allen Einzelvorhaben.

Das Team der k.o.s GmbH gestaltete Verbundworkshops und Transferwerkstätten zu Themen gelingender Lernortkooperation, der Vorstellung von Anwendungsbeispielen und zum Erfahrungsaustausch im Dialog mit weiteren Ausbildungsbeteiligten aus Betrieben, Kammern und Innungen.

Das Team konzipierte und unterstützte die Veröffentlichungen der Einzelvorhaben und der Ergebnisse für den Transfer zur Nachnutzung und organisierte die Beiträge der Einzelvorhaben in der Abschlussveranstaltung.

Begleitung der Einzelvorhaben

1. am individuellen Bedarf des Einzelvorhabens orientiert
2. Beratung vor Ort an den Lernorten Schule oder Betrieb/Verbundpartner
3. telefonische oder digital gestützte Beratungsgespräche unter Bereitstellung der notwendigen Konferenztools
4. Teilnahme an (entwickelten) Kooperationstreffen (Ausbildersprechtage und -abende, regelmäßigen Kooperationstreffen, Zeugnisvergaben oder Verbundtreffen)
5. bilaterale Vernetzung einzelner Projekte untereinander
6. Unterstützung bei der Erstellung von projektbezogenen Veröffentlichungen

Dialog und Transfer im Verbund

1. halbjährlich stattfindende kompetenzorientierte Verbundtreffen zu ausgewählten Themen
2. Möglichkeit zur Vorstellung, Würdigung und Kommentierung der Teilergebnisse und ihrer Entwicklungspotenziale
3. Organisation fachlichen oder alltagspraktischen Inputs und Veranstaltungshinweise zur Erweiterung der Binnensicht
4. pandemiebedingte Organisation von online-Videokonferenzen und Begleitung in einem Moodle-Kurs
5. Konzeption abgestimmter Projektvorstellungen in Veröffentlichungen und Transferwerkstätten

DAS EINZELVORHABEN

Die Begleitung der Prozesse im Pilotvorhaben am OSZ Kraftfahrzeugtechnik fokussierte auf...

- die Finalisierung der **Projektplanung** und **Priorisierung** der Maßnahmen.
- die **Reflexion** und **Konkretisierung** der Kooperationspartner*innen im Berufsfeld Fahrradmonteur/-in und deren Ansprache.
- die **Teilnahme** und **Mitgestaltung** eines Ausbilderabends und die **gemeinsame Reflexion** über die konzeptionelle Gestaltung und Umsetzung.
- die **Fragen der Gestaltung** der Betriebsbesuche zur Projektvorstellung.
- den **Austausch zu Fragen** der Ermöglichung von Zusatzqualifikationen seitens der Schule (am Beispiel des Bohrmaschinenscheins) und der Möglichkeit gemeinsamer Weiterbildungen.
- die **Erstellung und redaktionelle Bearbeitung** der Projektdokumentation in Form einer Broschüre.

BETEILIGUNG IN DER VERBUNDSTRUKTUR

1. Verbundworkshop: Reflexion der Kooperationspartner*innen und deren Ansprache

2. Verbundworkshop: Vorstellung der Konzeption des eigenen Ausbilderabends, der auch der Erfassung betrieblicher Bedarfe dient

3. Verbundworkshop: Sammlung von Anregungen für den Einsatz digitaler Tools in der Lernortkooperation und Bewertung für die eigene Kooperationspraxis

4. Verbundworkshop: Reflexion der pandemiebedingten Auswirkungen auf den Projektverlauf vor dem Hintergrund der besonderen Situation der durchgängig geöffneten Fahrradläden und Bewertung der Optionen digitaler Tools in der Lernortkooperation

Transferwerkstatt 1: Vorbereitung der Vorstellung der Bedarfserhebung im Rahmen des Ausbilderabends für interessierte Berliner Oberstufenzentren

Marie-Luise Glander, Melanie Helmig,
Noreen Brünies | k.o.s GmbH

EVALUATION

Die Projektevaluation erfolgte durch die Wissenschaftliche Begleitung (WB) im Verbund der HU Berlin, der Uni Magdeburg sowie der Charité Berlin. Zu drei Zeitpunkten und verteilt über die dreijährige Projektlaufzeit wurden mit allen Projektschulen Fragebogenerhebungen und Gruppendiskussionen durchgeführt, um die jeweiligen Projektansätze systematisch zu erfassen und Potentiale für deren Verstetigung und deren Transfer auf andere Ausbildungsberufe zu identifizie-

ren. Zudem führte die WB im Juli und im Dezember 2020 am OSZ Kfz-Technik Einzelfallanalysen zur näheren Bestimmung der Gelingensbedingungen der Lernortkooperation durch. Diese basieren auf Dokumentenanalysen und Gesprächen. In der nachfolgenden Auswertung wurden wissenschaftlich-evaluativ erhobene Befunde mit reflektierten Wahrnehmungen und Erfahrungen der handelnden Akteure in den betroffenen Handlungsfeldern kombiniert.



Entwicklung der Kooperationsstandards und -beziehungen.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Im Projektzeitraum erprobte das Projektteam des OSZ Kfz-Technik in den ausgewählten Modellklassen des Ausbildungsberufs Fahrradmechaniker:innen

verschiedene Ansätze zur Erreichung von Ausbildungsbetrieben und zur Intensivierung des Austauschs mit den Kooperationsbetrieben. Es werden schulweit systematisch Strukturen der Lernortkooperation weiterentwickelt.

GELINGENSBEDINGUNGEN

Eine zentrale Herausforderung im Projekt stellt die **Erreichbarkeit** der Betriebe dar: Denn in dieser Branche haben sich (bisher) kaum betriebsübergreifende Strukturen herausgebildet. Die Innungen verfügen über eine eher begrenzte Reichweite. Neue Kontakte zu Betrieben konnten vor allem durch Betriebsbesuche der Lehrkräfte geknüpft werden; denn viele Betriebe dieser Branche sind während der Öffnungszeiten nur vor Ort bzw. per Telefon erreichbar. Dies schränkt auch die Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationskanäle ein, z. B. die Arbeit mit **Lehr-Lern-Plattformen** (Qualitätsmerkmal 4.3).

Zudem gestaltet sich die Pflege der Kontaktdatenbank durch häufige betriebsseitige Veränderungen für das OSZ sehr aufwändig; denn für diese Arbeit stehen weder bei den Schulsekretariaten, noch bei den Lehrkräften Kapazitäten zur Verfügung.

Die Corona-Pandemie stellte die Stabilität der Kooperationsbeziehungen auf eine erhebliche Probe. Die Mehrzahl der Betriebe war in Folge der Auswirkungen der Pandemie stark mit den Herausforderungen der eigenen Geschäftsprozesse belastet, nicht selten stellten die Betriebsinhaber:innen Fragen der innerbetrieblichen Organisation und des eigenen Betriebsergebnisses über die Bedürfnisse der Auszubildenden.

AUSBLICK

Im Verlauf der Projektzeit ist es dem OSZ Kfz-Technik gelungen, schulseitig verbindliche Kooperationsstrukturen mit festen Ansprechpersonen und Aufgabenzuordnungen (Qualitätsmerkmal 4.1) zu implementieren sowie Veranstaltungsformate für **regelmäßige** Informationstreffen (Qualitätsmerkmal 4.2) weiterzuentwickeln. Allerdings ist es in der Projektlaufzeit nicht gelungen, die curricular-inhaltlichen bzw. lernendenzentrierten **Abstimmungsprozesse** zwischen dem OSZ Kfz-Technik und den Betrieben systematisch zu intensivieren. Mit einzelnen Betrieben konnten jedoch erfolgversprechende Ansätze (Qualitätsmerkmal 2.1) erprobt werden, u. a. durch den Ausbau des Angebots an betriebsrelevanten Zusatzzertifikaten für Auszubildende.

Vor dem Hintergrund der Vielzahl der einschlägigen Ausbildungsbetriebe kann davon ausgegangen werden, dass die aktive Unterstützung durch die Innungen sowie die Kammern einen wichtigen erfolgswirksamen Faktor darstellt.

Cornelia Wagner-Herrbach, Kathrin Petzold-Rudolph,
Jana Rückmann, Jürgen van Buer | Wissenschaftliche
Begleitung

BERLINER MODELL ZUR LERNORTKOOPERATION (BER-LOK)

Entwicklungsschwerpunkte im LOK-Pilotprojekt des OSZ Kraftfahrzeugtechnik hervorgehoben:

Qualitätsdimension: Informieren

- 1.1 Organisatorisches
- 1.2 Neuerungen und Aktuelles
- 1.3 Leistungen der Auszubildenden

Qualitätsdimension: Abstimmen

- 2.1 Zeitliche Verzahnung der Ausbildung
- 2.2 Regeln und Begleitung
- 2.3 Beratung und Unterstützung

Qualitätsdimension: Zusammenwirken

- 3.1 Lehr-Lern-Arrangements, Materialien
- 3.2 Digitalisierung
- 3.3 Expertise, Fort- und Weiterbildung

Qualitätsdimension: Strukturen

- 4.1 Personen und Aufgaben
- 4.2 Anlässe und Veranstaltungen
- 4.3 Digitale Kommunikation, Plattformen

Wagner-Herrbach, Petzold-Rudolph, Rückmann & van Buer
im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend & Familie Berlin

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



IMPRESSUM

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin-Mitte
www.berlin.de/sen/bjf

Redaktion & Gestaltung

k.o.s GmbH

Titelfoto

©iStock, ferrastraite

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

Auflage

250, September 2021

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung für politische Parteien verwendet werden.

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon (030) 90227-5050
www.berlin.de/sen/bjf
post@senbjf.berlin.de